Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Otto Puchstein an Adolf Erman

Puchstein, Otto

Berlin, 18.11.1885

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-96836

Visual Library

GENERAL-VERWALTUNG DER KOENIGLICHEN MUSEEN

Berlin C den 18. Nov. 1885

Lieber Freund Director!

Besten Dank für Deine freundlichen Bemühungen um unsere Abtheilung. Leider muß all derartiges jetzt resultatlos verlaufen – denn wie Du weißt sind uns nicht blos für diesen Winter sondern auch noch für folgende Jahre die Hände so gut wie ganz gebunden. Wir befinden uns in der traurigen Lage selbst die verlockendsten Anerbietungen unserer besten Freunde ablehnen zu müssen. Es ist dabei freilich auch zu

befürchten, dass uns bei dieser traurigen Finanzlage & der dabei notwendigen Kühle die Freundschaft derer, die darauf bedacht waren dann & wann uns das Gute zuzuwenden, allmählich verloren geht. Aber in diesem Falle rechne ich auf Dich, dass Du durch persönliches Eintreten dahin wirkst, dass unsere Beziehungen zu Cairo nicht erkalten.

Was speziell den Herodot betrifft, so könnten wir an dessen Erwerbung auch bei besser bestellten Finanzen kaum denken, da wir bereits eine ganz gute Büste desselben besitzen

– ein Original meine ich natürlich, abgesehen von dem Abguß der Neapler Doppelbüste mit Thukydides – x wir bei den großen Lücken unserer Sammlung nicht zu viel auf bekannte Porträts verwenden dürfen. Allerdings wäre jede anderweite Bestätigung der Benennung von Herodotbüsten archäologisch wertvoll x da wir in diesem Falle das Original nicht erwerben können, würden wir die für die Beschaffung einer Photographie – auf unsere Kosten natürlich –, die dann aber die Inschrift deutlich mit zeigen müßte, sehr dankbar sein.

Übrigens ist das alte Ägypten offenbar nicht arm an griech. Porträts, sogar an berühmten, also besonders wertvollen gewesen; wenn Du auf derartiges achten wolltest, könntest Du Dir ein großes Verdienst um die alte Ikonographie erwerben. Und fällt Dir mal wieder ein mythisches bezeichnetes Stück in die Hände, so gieb uns wenigstens Nachricht davon – allerdings scheinen sonst – z. B. in Rom – die Preise für Porträts nicht so sehr hoch zu sein, daß bei mäßiger Forderung Könnten wir doch wohl mal an eine Erwerbung denken.

Soweit für heute. Im übrigen herzliche Grüße von Deinem

Overbeck

B/ 18. XI. 85

Anbei ein ganz offizieller Brief, lieber Freund, mit ernst gemeintem Inhalt, der für Dich natürlich selbstverständlich ist, aber wenn es Dir gut scheint dem Besitzer der Herodotbüste ja vorgelegt werden kann. Im Vertrauen gesagt sind solche Preise für Porträts männlicher Zeit unerhört & wohl nur bezahlt von einem, der etwa ein Unicum in einer landgängigen Sache sieht.

Für die Karte Deiner Frau Gemahlin bitte ich meinen ergebensten Dank auszusprechen & meine unterthänigste Empfehlung zu machen. Dass bereits der

/.

Sonnenschirm als Waffe geschwungen wird, legt beredtes Zeugniss von dem Geschick ab sich in die neuen Verhältnisse zu fügen, wie es eben notwendig ist. Arabisch ist gar nicht nötig, denn man macht sich ohne Worte eben am verständlichsten.

Wie a wo wohnt Ihr denn? Und wie sieht es jetzt in Bulak aus? Doch all die Fragen brauchen erst nach der Rückkehr mündlich beantwortet zu werden.

Über Deine Abteilung hält Dich doch Reindorff auf dem laufenden. Neulich sagte mir

Dielitz, ein Herr Edouard Maimon hätte sans gêne gebeten die noch auf der Sammlung seines Vaters (?) haftenden Wechselschulden von 7 oder 10000 RM. gefälligst bezahlen zu wollen! Ihm wird wohl heimgeantwortet sein.

Im übrigen nur noch einen eiligen Gruß von

Luschan lässt sich bestens empfehlen, bedauernd, dass er Deine Bekanntschaft immer noch nicht gemacht hätte. Sie wohnen Blumeshof 2.